Stadt Osnabrück

P r o t o k o l l

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Nahne (17)

am Mittwoch, 4. März 2015 Dauer: 19.30 Uhr bis 20.55 Uhr
Ort: Pfarr- und Jugendheim St. Ansgar, Nahner Kirchplatz 2

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung:	Herr Oberbürgermeister Griesert
von der Verwaltung:	Herr Clodius, Fachbereich Städtebau / Leiter Fachdienst Bauleitplanung Frau Güse, Osnabrücker ServiceBetrieb / Leiterin Bestattungswesen/Friedhöfe
von der Stadtwerke Osnabrück AG:	Herr Schulte, Leiter Planung Bus
Protokollführung:	Frau Hoffmann, Referat Strategische Steuerung und Rat

T a g e s o r d n u n g

TOP	Betreff
1	Bericht aus der letzten Sitzung
2	Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
	a) Umgang mit angemeldeten Tagesordnungspunkten von Bürgern, die weder in Nahne wohnen, noch am Forumsabend anwesend sind
	b) Planungen im Busverkehr Osnabrück-Nahne und Südkreis (Anbindung der Haltestellen Paradiesweg und Franziskushospital)
	c) Baumaßnahmen in Nahne - Sachstand / Erhalt der „Einengungen“ im Wendehammer Am Wulfter Turm und Paradieswegbrücke
	d) Straßenverkehrsführung in Nahne: Ampelanlage für Paradiesweg/Iburger Straße / Ausbau der drei Verbindungsstraßen als verkehrsberuhigte Zonen (Spielstraßen)
	e) Verbesserung der Straßenbeleuchtung Wirwin Esch, Unterm Berge, Potthoffweg, Wiesental
	f) Marktkauf Nahne
	g) Zustand der Wegeverbindungen am Schölerberg
	h) Sachstand zum Ausbau schnelles Internet
	i) Sachstand zum Ausbau des Hoch- und Höchstspannungsnetzes (380 kV-Höchstspannungsfreileitung Lüstringen-Westerkappeln)
	j) Abholung der Kinder durch Kleinbusse zum Schulschluss
	k) Winterdienst an der Bushaltestelle „Nahne“
	l) Höhenweg - Fahrbahnschaden in Höhe der Kindertagesstätte (Nachmeldung/Ergänzung der Tagesordnung)
	m) Bröckerweg - Aufbringen von Straßenmarkierungen zur Vermeidung zugeparkter Grundstücksausfahrten gegenüber der Gaststätte (Nachmeldung/Ergänzung der Tagesordnung)
3	Stadtentwicklung im Dialog
	a) Information zu neuen Grabarten und zum Siegel „Kontrolliertes Krematorium“
	b) Netzausbau Höchstspannung - aktueller Stand (siehe TOP 2i)
4	Anregungen und Wünsche

Herr Oberbürgermeister Griesert begrüßt ca. 40 Bürgerinnen und Bürger sowie die weiteren anwesenden Ratsmitglieder - Herrn Hus, Herrn Niemann - und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Oberbürgermeister Griesert verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 09.07.2014 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Umgang mit angemeldeten Tagesordnungspunkten von Bürgern, die weder in Nahne wohnen, noch am Forumsabend anwesend sind

Herr Hagspihl regt an, Tagesordnungspunkte, die weder von Bürgern des entsprechenden Ortsteils eingereicht wurden und die nicht in der Sitzung anwesend sind, zu ignorieren, z. B. durch eine Abstimmung. Anlass sind die zahlreichen Anmeldungen des VCD Kreisverband Osnabrück, zu denen der Antragsteller nicht an der Sitzung teilnimmt.

Herr Oberbürgermeister Griesert trägt die Stellungnahme der Verwaltung vor: Gemäß der „Geschäftsordnung für die Bürgerforen in Osnabrück“ (Buchstabe g) werden unter dem Tagesordnungspunkt 2 die einzelnen Tagesordnungspunkte behandelt, die von Bürgern oder der Verwaltung angemeldet wurden.

Seit ca. März 2014 meldet Herr Tobias Demircioglu (VCD Kreisverband Osnabrück) Tagesordnungspunkte für die Osnabrücker Bürgerforen an. Der Antragsteller hat bisher an keiner einzigen Sitzung teilgenommen (an zwei Sitzungen im Herbst 2014 hat ein Vertreter teilgenommen, und zwar Herr Keck, Sprecher des VCD).

Die Bürgerforen bieten den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, in den Sitzungen gemeinsam mit Verwaltung und Politik über einzelne Planungen sowie sonstige stadtteilbezogene Themen zu diskutieren. Eine permanente Nichtanwesenheit des Antragstellers widerspricht dieser Intention der Bürgerforen.

In den letzten Bürgerforen wurde bereits mehrfach so verfahren, dass von der Sitzungsleitung zu Beginn des Bürgerforums gefragt wurde, ob bei den Besuchern Interesse bestand, über die angemeldeten Themen des Herrn Demircioglu informiert zu werden bzw. diese zu diskutieren. Sofern dies nicht der Fall war, wurde das Thema nicht behandelt und nur die Stellungnahme der Verwaltung zu Protokoll gegeben. Damit soll verhindert werden, dass im Bürgerforum Themen beraten werden, für die seitens der anwesenden Besucher kein Interesse besteht.

Es ist geplant, die „Geschäftsordnung für die Bürgerforen in Osnabrück“ mit einer entsprechenden Regelung zu ergänzen.

Eine Beschränkung der Themenanmeldung auf Bürger, die im Ortsteil wohnen, wäre in der Praxis sehr zeitaufwändig zu überprüfen und auch nicht immer sachgerecht. Die Grenzen der 23 Stadtteile in Osnabrück sind nicht überall identisch mit den Grenzen der jeweiligen Bürgerforen. Gerade im innerstädtischen Bereich bilden mehrfach die Hauptverkehrsstraßen die Abgrenzung zwischen zwei Bürgerforen.

2 b) Planungen im Busverkehr Osnabrück-Nahne und Südkreis (Anbindung der Haltestellen Paradiesweg und Franziskushospital)

Herr Demircioglu vom VCD Kreisverband Osnabrück fragt, ob es im Busverkehr zwischen Osnabrück und dem Südkreis Verbesserungen geben wird, insbesondere was die Anbindung der Haltestellen Paradiesweg und Franziskushospital betrifft.

Herr Keck, Sprecher des VCD, wiederholt die Ausführungen, die bereits zum letzten Bürgerforum eingereicht wurden.

Herr Oberbürgermeister Griesert teilt mit, dass sich gegenüber der Antwort aus dem Bürgerforum vom 09.07.2014[1] grundsätzlich nichts geändert hat. Weiterhin berichtet er, dass derzeit zudem diskutiert wird, eine Frühverbindung von Osnabrück über das Franziskus-Hospital zu Arbeitsstätten in Georgsmarienhütte zu ergänzen, um dort zeitlich passend zum Arbeitsbeginn um 6 Uhr ankommen zu können. Auch diese Fahrt würde über die Haltestelle Paradiesweg führen. Die Realisierung hängt aber von einer Mitfinanzierung (Stadt Georgsmarienhütte) ab und ist noch nicht gesichert.

Frau Gutendorf hält es nicht für sinnvoll, diesen Tagesordnungspunkt im Bürgerforum Nahne zu beraten. Von den Fahrten seien grundsätzlich Nutzer aus dem gesamten Stadtgebiet betroffen und nicht ausschließlich der Stadtteil Nahne. Daher sei so ein Thema im Bürgerforum Nahne nicht an der richtigen Stelle.

Auf Nachfrage von Herrn Oberbürgermeister Griesert wird von den Besuchern keine weitere Beratung zu diesem Thema gewünscht. Herr Griesert bittet Herrn Keck, ggf. direkt mit Herrn Schulte von den Stadtwerken Kontakt aufzunehmen.

<u>Anmerkung zum Protokoll</u> (ergänzende Hinweise der Stadtwerke zur Erläuterung der Änderungen in Georgsmarienhütte): Die Änderungen in Georgsmarienhütte beziehen sich weitestgehend auf den Innerortsverkehr und beziehen die Busanbindung bis zum Bahnhof Sutthausen (und damit bis ins Osnabrücker Zentrum) mit ein. Die Busachse über die Iburger Straße ist davon weitgehend unberührt. Eine Verbesserung hat jedoch Auswirkungen auch für Nahne: Im Zeitfenster zwischen 18 Uhr und 20 Uhr wurden zusätzliche Fahrten eingeführt, von denen auch der Stadtteil Nahne (Haltestelle Paradiesweg) profitiert. Konkret sind nun folgende Fahrten zusätzlich vorhanden:
Von Osnabrück Hbf. nach Georgsmarienhütte: Linie 462 um 18:02 und 19:02 Uhr, zudem Linie 464 um 19:42 Uhr / Rückfahrten nach Osnabrück (hier die Abfahrten der Haltestelle Paradiesweg): Linie 462 um 18:46 und 19:46 Uhr, zudem Linie 464 um 20:00 Uhr.

2 c) Baumaßnahmen in Nahne - Sachstand / Erhalt der „Einengungen“ im Wendehammer Am Wulfter Turm und Paradieswegbrücke

Frau Gutendorf vom Bürgerverein Nahne e. V. fragt nach dem aktuellen Sachstand der Baumaßnahmen und fordert, dass die Einengungen im Wendehammer nicht beseitigt werden.

Herr Oberbürgermeister Griesert teilt Folgendes mit: Die Kanalbauarbeiten haben im Einmündungsbereich Ansgarstraße/Wiesental begonnen und werden in Richtung Paradiesweg fortgesetzt. Der Straßenbau wird zeitversetzt folgen. Die Gesamtfertigstellung der Straße Wiesental ist für Ende 2015 vorgesehen.

Der Ausbau der Straße Wiesental endet im Einmündungsbereich Paradiesweg. Eine Veränderung der Einengung Paradiesweg in Richtung Am Wulfter Turm ist nicht vorgesehen.

Ab Frühjahr 2016 ist dann der Kanal- und Straßenbau im Paradiesweg vorgesehen.

[1] siehe TOP 2a des letzten Bürgerforums Nahne am 09.07.2014; die Protokolle der Osnabrücker Bürgerforen sind veröffentlicht unter www.osnabrueck.de/buergerforen

2 d) Straßenverkehrsführung in Nahne: Ampelanlage für Paradiesweg/Iburger Straße / Ausbau der drei Verbindungsstraßen als verkehrsberuhigte Zonen (Spielstraßen)

Der Tagesordnungspunkt wurde von zwei Antragstellern eingereicht: Frau Gutendorf fragt nach weiteren Maßnahmen zur Verkehrssituation. Herr Tegeler berichtet, dass sich nach Abbau der Ampelanlage der Verkehr verlagert hat. Der Verkehr aus Richtung Im Nahner Feld in Richtung Paradiesweg, Höhenweg etc. fährt nun durch die Straße Unterm Berge. Die Ampelanlage soll daher wieder eingerichtet werden. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass in den drei Verbindungsstraßen nun schneller gefahren wird als vor dem Straßenausbau. Die Anlieger hatten im Rahmen der Bürgerbeteiligung zum Straßenbau verkehrsberuhigte Zonen gefordert, dies wurde aber nicht umgesetzt.

Herr Oberbürgermeister Griesert trägt die Stellungnahme der Verwaltung vor: Die Ampelanlage Paradiesweg/Iburger Straße ist mit Beginn der Baumaßnahme Ansgarstraße als stationäre Baustellenanlage ohne Fußgängerquerungen über die Iburger Straße eingerichtet worden. Sie war erforderlich für den Zeitraum, in dem eine Ein- oder Ausfahrt in bzw. aus der Ansgarstraße nicht möglich war. Weiterhin wurde sie noch für den Zeitraum betrieben, in dem die Verbindungsstraßen zwischen Ansgarstraße und Paradiesweg aufgrund der Bautätigkeiten nicht nutzbar waren.

Diese Situation ist seit Ende 2014 nicht mehr gegeben. Aktuell steht das bisherige Straßensystem wieder zur Verfügung, so dass die gleichen verkehrlichen Rahmenbedingungen bestehen wie vor Beginn der Baumaßnahmen.

An der Einmündung Ansgarstraße/Iburger Straße sind alle Fahrbeziehungen möglich, während an der Einmündung Paradiesweg/Iburger Straße nur noch das Rechtseinbiegen und das Rechtsausbiegen möglich ist.

Die provisorische Lichtsignalanlage Iburger Straße/Paradiesweg stellte durchaus eine Beeinträchtigung für den Verkehrsfluss der Iburger Straße dar, so dass der Betrieb nur für den baustellenbedingten Zeitraum vorgesehen war.

Herr Oberbürgermeister Griesert weist darauf hin, dass zu der Frage der Ampelanlage schon in einem früheren Bürgerforum Stellung genommen wurde[2]. Außerdem verdeutlicht er, dass während des Betriebs der Baustellenampel die Fahrbeziehungen im Kreuzungsbereich Iburger Straße / Im Nahner Feld anders geregelt waren. Nun sei der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt und die Baustellenampel entfernt worden.

Der Beschluss zum Ausbau der Straßen in der jetzigen Form erfolgte durch den Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt[3].

Mehrere Besucher des Bürgerforums berichten, dass in den Straßen nun wesentlich mehr Verkehr vorhanden sei und wesentlich schneller gefahren werde. Die Kindertagesstätte am Höhenweg werde von mehr Kindern besucht, demzufolge gebe es mehr Kfz-Verkehr durch

[2] siehe Stellungnahme unter TOP 1a im Bürgerforum Nahne am 01.10.2013: Die Lichtsignalanlage ist nur für die Dauer der Bauarbeiten im Gebiet Ansgarstraße eingerichtet worden. Dementsprechend ist die gesamte Versorgung der Anlage mobil mit Luftverkabelung hergestellt worden. Eine dauerhafte Einrichtung ist nicht vorgesehen, da dann auch Fußgängerfurten eingerichtet werden müssten, was zu einer Reduzierung der Leistungsfähigkeit führen würde. Ferner kann keine Linkabbiegespur in den Paradiesweg eingerichtet werden. Dies ist zwar aktuell auch nicht der Fall, führt aber vereinzelt bereits zu Konflikten. Hinzu kommt, dass der Paradiesweg für die dann neue Bedeutung als Erschließungsstraße für das Gebiet aufgrund seiner geringen Fahrbahnbreiten und des hohen Parkbedürfnisses nicht geeignet ist. Nach Beendigung der Baumaßnahmen in dem Gebiet Ansgarstraße soll deshalb die Lichtsignalanlage wieder abgebaut und die Lücke in der Mittelinsel geschlossen werden.

[3] siehe Beschluss in der Sitzung am 25.08.2011; die Sitzungsunterlagen sind abrufbar im Bürgerinformationssystem der Stadt Osnabrück unter www.osnabrueck.de/ris.

die Eltern. Für die Bewohner dieses Wohngebiets wäre es besser, die Baustellenampel dauerhaft zu installieren.

Ein Anwohner der Straße Unterm Berge berichtet über ein erhöhtes Verkehrsaufkommen und Lkw-Verkehr in der Straße. Die Baustellenampel hätte zumindest so lange bestehen bleiben können, wie die Baumaßnahmen in der Straße Wiesental noch andauern.

Ein weiterer Bürger schätzt, dass sich das Verkehrsaufkommen vervierfacht habe und zudem viele Kfz die - nicht erlaubte - Durchfahrt in Richtung Sutthausen nutzen.

Herr Oberbürgermeister Griesert zeigt Verständnis dafür, dass durch den Abbau der Baustellenampel die geänderte bzw. in den ursprünglichen Zustand zurückgesetzte Verkehrssituation von Anwohnern nun als negativ empfunden werde. Durch die lange Bauphase und die verschiedenen Baustellen gebe es immer wieder Veränderungen im Verkehrsfluss. Dennoch verweist er nochmals auf die Stellungnahme der Verwaltung, wonach die Baustellenampel nur vorübergehend eingerichtet wurde.

Hinsichtlich der nicht erlaubten Durchfahrt von Nahne in Richtung Sutthausen über die Straße „Am Wulfter Turm“ bittet ein Anwohner darum, dass die Polizei diese Verkehrsregelung (Durchfahrt verboten „Anlieger frei“) verstärkt kontrolliere. In Richtung Sutthausen bzw. Holzhausen usw. habe sich seit Jahren ein regelrechter Schleichverkehr entwickelt. Auch Lieferwagen und Lkw würden diese Straße nutzen.

Herr Oberbürgermeister Griesert erläutert, dass dieses Thema seit vielen Jahren immer wieder angesprochen werde. Die Alternative bestehe darin, die Durchfahrt in Höhe der Paradieswegbrücke komplett zu schließen. Die Kontrollen durch die Polizei seien in der Praxis nicht einfach durchzuführen, da man den jeweiligen Kfz-Fahrern nachweisen müsse, dass sie weder Anlieger noch Besucher noch Anlieferer seien.

Weiterhin berichtet er, dass in solchen und ähnlichen Verkehrssituationen gemäß Erfahrungen der Polizei ein großer Teil der „Verkehrssünder“ die Anlieger selber seien.

Frau Gutendorf führt aus, dass die Einengungen im Bereich der Straße „Am Wulfter Turm“ sinnvoll seien und unbedingt bestehen bleiben müssten. Damit solle insbesondere der Lkw-Durchgangsverkehr vermieden werden. Sie berichtet, dass sich der Durchgangsverkehr z. B. bemerkbar mache zu Dienstende im Kreishaus. Vermutlich würden viele Beschäftigte von dort in Richtung Holzhausen, Hagen u. a. hier durchfahren. Somit sei der Unmut der Anwohner durchaus nachvollziehbar. Daher wäre es angebracht, die Baustellenampel an der Einmündung Paradiesweg/Iburger Straße wieder aufzustellen und so lange beizubehalten, wie die Straßenbauarbeiten im Wohngebiet andauern.

Eine Bürgerin berichtet, dass im oberen Abschnitt der Straße Unterm Berge im Einmündungsbereich Pkw parken, so dass die Einsicht in den Paradiesweg versperrt werde. Sie schlägt vor, im Abschnitt des Halteverbots Poller zu setzen.

Ein Bürger ergänzt, dass auch dort geparkt werde, wo die Fahrbahn mit einer Zick-Zack-Linie markiert ist.

Ein weiterer Bürger berichtet, dass entgegen der Fahrtrichtung geparkt werde.

Auf den Hinweis zu Kontrollen des OS Teams berichtet Herr Oberbürgermeister Griesert, dass die Verwaltung oft Beschwerden von „ertappten“ Anliegern erhalte und der „Abzocke in Wohngebieten“ beschuldigt werde. Grundsätzlich hätten Gefahrenpunkte Vorrang bei den Kontrollen. Wenn das OS Team vor Ort sei, würden nicht immer Verstöße festgestellt. Herr Oberbürgermeister Griesert appelliert an die Anwohner, auch die Nachbarschaft und die Besucher für dieses Thema zu sensibilisieren.

Herr Oberbürgermeister Griesert merkt abschließend an, dass der Straßenausbau in Nahne schon erkennbar Verbesserungen mit sich gebracht habe.

2 e) Verbesserung der Straßenbeleuchtung Wirwin Esch, Unterm Berge, Potthoffweg, Wiesental

Frau Gutendorf berichtet, dass die Beleuchtung in diesen Straßen zu schwach ist und fragt, warum dort keine LED-Beleuchtung installiert wird. Weiterhin wird gefragt, warum in der Straße Wiesental wieder alte Masten aufgestellt wurden.

Herr Schulte trägt die Stellungnahme der Stadtwerke Osnabrück vor: Bestandteil des zwischen der Stadt Osnabrück und der Stadtwerke Osnabrück AG abgestimmten Beleuchtungsvertrages ist der Masterplan Beleuchtung. In diesem Masterplan sind u. a. die einzusetzenden Leuchten und die zulässigen Abweichungen zur DIN 13201 geregelt. Als Richtlinie für die Ausleuchtung von Straßen gilt die DIN 13201, in der die Beleuchtungsstärken abhängig von der verkehrlichen Belastung für die jeweilige Straßenart empfohlen werden. Für die Straße „Unterm Berge“ und deren Parallelstraßen ergibt sich somit eine notwendige mittlere Beleuchtungsstärke von 2,25 Lux und eine minimale Beleuchtungsstärke von 0,45 Lux. Diese wird nach den Messungen und Berechnungen der Stadtwerke eingehalten. Die Messung ist am 12.11.2014 durchgeführt worden, während die Leuchten im Reduzierbetrieb waren.

Um weiter Energie einzusparen und ein verkehrsflussoptimiertes Beleuchtungsniveau zu realisieren, werden die Leuchten von der Abenddämmerung bis 20.00 Uhr und ab 7.00 Uhr bis zur Morgendämmerung mit 100% ihrer Leistung betrieben. In den Stunden von 20.00 Uhr bis 7.00 Uhr wird die Leistung auf 50% reduziert. In den Sommermonaten, wenn die Abenddämmerung nach 20.00 Uhr und die Morgendämmerung vor 7.00 Uhr einsetzen, werden die Leuchten ausschließlich reduziert betrieben. Die Schaltzeiten sind als Bestandteil des Beleuchtungsvertrages mit der Stadt Osnabrück abgestimmt. Um dies zu erreichen, wird in den Nachtstunden eine der beiden Kompaktleuchtstofflampen in den Leuchten abgeschaltet.

Grundsätzlich haben die modernen Leuchten eine ausgereifte Spiegeltechnik mit einer guten Blendungsbegrenzung. Die Leuchten lenken das Licht gezielt auf die Fahrbahn bzw. den Gehweg. Der Vorteil dieser Leuchten ist die geringere Lichtemission in die Atmosphäre und zu den angrenzenden Häusern. Durch die gute Blendungsbegrenzung werden nachtaktive Insekten weniger vom Licht angelockt.

Nachteilig ist, dass die Leuchten subjektiv etwas dunkler wirken. Bei den neuen Spiegeloptikleuchten werden die Hell-/Dunkelzonen stärker wahrgenommen als bei der diffuseren Lichtverteilung der alten Leuchten. Ein weiterer Grund für die veränderte Lichtverteilung ist die geringere Lichtpunkthöhe der Beleuchtungsmaste. Der Vorteil der neuen Masten ist, dass diese optisch zum besseren Gesamtbild der Straße beitragen.

Kompaktleuchtstoff-Lampen haben den Vorteil, dass es sich um etablierte, langlebige Technik handelt, die zudem noch eine sehr gute Energieeffizienz aufweist. Die eingebauten Leuchten sind mit zwei mal 18 W Kompaktleuchtstoff-Lampen bestückt (Systemleistung 2 x 19 W inkl. EVG - Elektronisches Vorschaltgerät), wo hingegen eine vergleichbare LED-Leuchte ca. 20 W hätte. Die Energieeinsparung wären nur ca. 18 W bei vollem Betrieb und lediglich ca. 9 W im reduzierten Betrieb (in den Stunden von 20.00 Uhr bis 7.00 Uhr).

Bei der Anliegerversammlung zum Baugebiet Ansgarstraße am 21.06.2011 wurde unter dem Punkt 4.4 die Beleuchtung des Gebietes vorgestellt und festgelegt.

In 2011 bzw. 2012 wurden LED-Leuchten nur in Versuchsanlagen eingebaut, da die Stadtwerke Osnabrück AG gemeinsam mit anderen Versorgern im Trianel*-Projekt verschiedene LED-Leuchten auf ihre Qualität hin untersucht haben. Die Entscheidung, dass und welche

LED-Leuchten in Osnabrück eingesetzt werden, ist erst Anfang 2013 gemeinsam mit der Stadt getroffen worden.

Aufgrund der etablierten Technik und der guten Wirtschaftlichkeit haben Leuchten mit Kompaktleuchtstoff-Lampen weiterhin ihre Berechtigung und werden auch noch eingesetzt.
*Stadtwerke-Netzwerk in Deutschland und Europa

In der Straße Wiesental sind teilweise verzinkte Stahlrohrmasten aus dem Anlagevermögen verwendet worden. Diese Masten sind geprüft worden und haben eine Standsicherheit die mit Neuanlagen vergleichbar ist. Im Zuge der Unterhaltungsmaßnahmen der Stadtwerke bekommen alle Masten einen einheitlichen Anstrich.

Mehrere Besucher des Bürgerforums beklagen sich darüber, dass abends im Dunkeln die Gehwege nicht durchgehend ausgeleuchtet sind. Dies führe dazu, dass manche Personen sich unsicher fühlten und nicht mehr spazieren gehen möchten.

Frau Gutendorf fragt, ob zu einem späteren Zeitpunkt eine Umstellung auf LED-Leuchten erfolgen werde.

Herr Oberbürgermeister Griesert weist darauf hin, dass LED-Leuchten noch relativ zu teuer seien, um flächendeckend eingesetzt zu werden. Bei der Erneuerung von Straßenbeleuchtungen werden Beiträge von den Anliegern erhoben, in der Regel in einem Gesamtbetrag zusammen mit den Kosten für die Straßensanierung. Seit einigen Jahren werden die Maßnahmen zur erforderlichen Erneuerung von Straßenbeleuchtungen gesondert abgerechnet, wenn die Sanierung der Straße noch nicht erforderlich ist[4]. Dann gebe es oft Beschwerden der Anlieger, denen die Kosten zu hoch seien. Wie in der o. a. Stellungnahme der Stadtwerke erläutert, sind im Masterplan Beleuchtung die Beleuchtungsstärken für die Beleuchtung von Straßen festgelegt. Weiterhin soll eine Blendung vermieden werden.

<u>Anmerkung der Stadtwerke Osnabrück zum Protokoll:</u> Aus heutiger Sicht erfolgt die Umstellung nach der Nutzungsdauer der Leuchten in ca. 25 - 30 Jahren.

Frau Gutendorf fragt, wo im Stadtgebiet bereits LED-Leuchten eingesetzt werden.

<u>Anmerkung der Stadtwerke Osnabrück zum Protokoll:</u> Es sind im Stadtgebiet ca. 1.900 LED-Leuchten eingesetzt, das entspricht etwa 8% aller Leuchten. Beispiele aus verschiedenen Stadtteilen sind:
Nahne: Am Schölerberg, Im Nahner Feld, Steenrott
Sutthausen: Middenkamp, Gustav-Stresemann-Straße, Ludwig-Quidde-Straße
Kalkhügel: Karl-Koch-Straße, Spiegelkamp, Wöbekingstraße

Ein Bürger teilt mit, dass lt. Berichterstattung der NOZ beim Austausch alter Leuchten immer LED-Leuchten neu installiert werden sollten.

<u>Anmerkung der Stadtwerke Osnabrück zum Protokoll:</u> Hierzu wird auf Absatz 7 und 8 der o. a. Stellungnahme verwiesen. Zurzeit werden in Neuanlagen bzw. bei Erneuerungen überwiegend LED-Leuchten eingesetzt, wobei auch noch Leuchten mit anderen energieeffizienten Leuchtmitteln ihre Berechtigung haben. Es handelt sich immer um Einzelfallentscheidungen.

Von einer Bürgerin wird kritisiert, dass bereits ab 20.00 Uhr die Lichtstärke reduziert wird, da zu dieser Zeit noch viele Anwohner unterwegs seien.

[4] siehe auch Information im Bürgerforum Nahne am 19.03.2014, TOP 3a: „Erneuerung von Straßenbeleuchtungsanlagen“

<u>Anmerkung der Stadtwerke Osnabrück zum Protokoll:</u> Hierzu wird auf Absatz 2 der o. a. Stellungnahme verwiesen. Diese Schaltung der Leuchten entspricht dem zwischen Stadt und Stadtwerke vereinbarten Vertrag. Falls die Beleuchtung später reduziert wird, wäre der Energiebedarf größer und somit auch die CO_2-Emission. Des Weiteren würden zusätzlich Kosten für den städtischen Haushalt entstehen. Nach Erfahrungen der Stadtwerke und Abstimmungen mit der Stadt Osnabrück ist die Verkehrsbelastung ab 20.00 Uhr so gering, dass eine Reduzierung der Beleuchtungsstärke entsprechend den Empfehlungen der DIN vertretbar ist. Wie bereits in der Stellungnahme beschrieben, ist die Beleuchtung für diese Straßen entsprechend und ausreichend.

Ein Bürger teilt mit, dass am Parkplatz der Drogeriemarktfiliale „Rossmann“ LED-Leuchten stehen. Um das Umfeld ausreichend auszuleuchten, seien die Leuchten schräg gestellt und blenden somit.

<u>Anmerkung der Stadtwerke Osnabrück zum Protokoll:</u> Die Stadtwerke Osnabrück montieren in öffentlichen Beleuchtungsanlagen grundsätzlich die Leuchten nach Herstellerangaben, so dass die Blendungsbegrenzung nach den anerkannten Richtlinien eingehalten wird. Die Stadtwerke haben die öffentliche Straßenbeleuchtung in der Straße Im Nahner Feld geprüft. Sie entspricht den Richtlinien und blendet nicht.
Vermutlich handelt es sich bei dem o. a. Hinweis um die private Parkplatzbeleuchtung.

2 f) Marktkauf Nahne

Frau Gutendorf erkundigt sich nach den Planungen für den Standort.

Herr Oberbürgermeister Griesert teilt mit, dass es lt. telefonischer Mitteilung des Marktleiters, Herrn Mahne, noch keinen neuen Sachstand gibt, da die Verhandlungen noch andauerten.

2 g) Zustand der Wegeverbindungen am Schölerberg

Frau Gutendorf berichtet, dass die Wegeverbindungen durch den Schölerberg marode sind.

Herr Oberbürgermeister Griesert teilt mit, dass der Osnabrücker ServiceBetrieb einen Ortstermin durchgeführt hat und dort tätig werden wird, allerdings erst nach Ende der Pflanzsaison. Die Wegeflächen müssen zudem trocken und frostfrei sein. Die Maßnahmen werden daher voraussichtlich ca. April / Mai 2015 durchgeführt. Vorrang beim OSB hat zurzeit die Frühjahrsblumenbepflanzung. Diese beginnt am Dienstag, 10. März 2015. Dann werden wieder die Flächen Schlossgarten, Innenstadt usw. mit Frühjahrsblumen bepflanzt.

2 h) Sachstand zum Ausbau schnelles Internet

Frau Gutendorf fragt, ob im Zuge des Ausbaus auch ein schnelleres Internet angeboten werden kann.

Herr Oberbürgermeister Griesert trägt die Stellungnahme der Stadtwerke vor: Im Laufe des Jahres werden - laut Aussage der EWE TEL - alle den Stadtteil Nahne betreffenden Bereiche mit schnellem Internet per VDSL erschlossen. Die meisten Anschlussbereiche in Nahne wurden bereits durch die EWE TEL erschlossen.

Frau Gutendorf fragt, ob nur die EWE TEL das VDSL anbieten würden.

Herr Oberbürgermeister Griesert teilt mit, dass man sich bei weiteren Anbietern erkundigen müsse, ob sie das VDSL anbieten können.

Ein Bürger berichtet, dass er vor etwa einem Jahr die Auskunft erhalten habe, dass keine Glasfaserkabel verlegt würden.

Herr Oberbürgermeister Griesert berichtet, dass bei Straßenbauarbeiten gleichzeitig entsprechende Leerrohre für den Ausbau der Breitbandverkabelung mit verlegt würden.

<u>Anmerkung der Verwaltung zum Protokoll:</u> Das Thema wurde zuletzt im Bürgerforum Nahne am 19.03.2014 (TOP 2g) diskutiert.
Die damalige Stellungnahme ist noch aktuell: Die Stadtwerke verlegen die Glasfaserleitungen und vermieten diese an die EWE TEL, damit diese ihre Dienste in Bezug auf die aktive Technik vor Ort erbringen kann.
Die Glasfaserleitungen, die die Stadtwerke Osnabrück als Infrastrukturanbieter besitzen, werden exklusiv an die EWE TEL vermietet. Die Kupferleitungen (TAL=Teilnehmeranschlussleitung) zwischen Kundenanschluss und Kabelverzweiger bzw. Hauptverteiler gehören der Telekom. Diese kann durch weitere Anbieter wie zum Beispiel osnatel, vodafone, 1&1 usw. angemietet werden. Das VDSL-Produkt, das die osnatel im Anschluss an die gegenwärtige Erschließung mit Kabelverzweigern (KVZ) anbieten kann, ist zunächst nur über osnatel zu erhalten. Die osnatel / EWE TEL geht aber davon aus, dass sie ab ca. 2016 den Markt für dieses Produkt öffnen kann bzw. wird oder aus regulatorischen Vorgaben auch öffnen muss.

2 i) Sachstand zum Ausbau des Hoch- und Höchstspannungsnetzes (380 kV-Höchstspannungsfreileitung Lüstringen-Westerkappeln)

Frau Gutendorf fragt nach dem Sachstand für das Planfeststellungsverfahren.

Herr Clodius trägt den aktuellen Sachstand zum Projekt Nr. 18 „Neubau Höchstspannungsleitung Westerkappeln-Lüstringen, Nennspannung 380 kV“ vor, über das bereits im Bürgerforum Nahne wie auch in anderen Bürgerforen berichtet wurde, in denen die Anwohner der Stadtteile vom Ausbau betroffen sind.

Politik und Verwaltung sehen den Ausbau von 220 kV zu 380 kV auf dieser Trasse, die teilweise über Wohnbebauung verläuft, als kritisch an. Sie haben ihre Bedenken im Rahmen des Beteiligungsverfahrens im Planfeststellungsverfahren vorgetragen und werden dies auch im weiteren Verfahren tun. Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens (15.09. - 14.10.2014) sind 20 Stellungnahmen von Trägern öffentlicher Belange und insgesamt 493 Einwendungen von Privatpersonen bei der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) eingegangen. Die Amprion GmbH hat gegenüber dieser Landesbehörde mitgeteilt, dass sie die Beantwortung zu den eingegangenen Stellungnahmen bis Anfang Mai 2015 anstrebt. Sie hat aber auch eingeräumt, dass es bei dieser Zeitplanung noch Unsicherheiten gebe. Die NLStBV strebt an, die Durchführung der Erörterung noch vor den niedersächsischen Sommerferien (Beginn 23.07.) durchzuführen. Sollte sich die Beantwortung der Einwendungen durch die Vorhabenträgerin allerdings bis Ende Mai / Anfang Juni oder noch weiter verzögern, wäre diese Terminplanung kaum haltbar und der Erörterungstermin würde erst nach den Sommerferien stattfinden.

Zu diesem Vorhaben hat die Amprion im Januar 2015 eine 1. Planänderung beantragt. Nach dieser geänderten Planung soll auf einen Rück- und anschließenden Ersatzneubau von 5 Trag-Masten verzichtet werden. Als Grund wird angegeben, dass durch die „Weiterentwicklung von Werkzeugen und Sanierungskonzepten nun die Ertüchtigung der bestehenden Masten ermöglicht“ wird. Im Rahmen einer ergänzenden Anhörung zu dieser Planänderung wird die Stadt Osnabrück dazu eine Stellungnahme abgeben.

Herr Clodius spricht weiterhin das Projekt Nr. 16 „Neubau Höchstspannungsleitung Wehrendorf - Gütersloh, Nennspannung 380 kV“ an. Seit etwa Anfang 2015 ist ein Referentenwurf zur Änderung des EnLAG (Energieleitungsausbaugesetz) bekannt, nach dem dieses Netzausbau-Projekt auch als Pilotprojekt für eine Erdverkabelung aufgenommen werden soll. Hierbei ist der Zusatz vorgesehen: „zur Einführung in die Umspannanlage Lüstringen“.

Herr Oberbürgermeister Griesert berichtet, dass er zum Referentenentwurf den Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Sigmar Gabriel, angeschrieben habe. Er habe ihn aufgefordert, auch das Projekt Nr. 18 als Pilotprojekt für eine Erdverkabelung mit aufzunehmen, da im 400 m-Radius der geplanten Trassenführung etwa 9.000 Einwohner betroffen seien. Weiterhin werde grundsätzlich die Frage gestellt, ob der Stromtransport in dem prognostizierten Umfang noch erforderlich sei. Eine Antwort stehe noch aus. Allerdings seien solche Verfahren immer sehr zeitaufwändig.

Frau Gutendorf berichtet über die Aktivitäten der Bürgerinitiative „Anwohner der Trasse 18“, die sich ebenfalls an die Abgeordneten bei Bund und Land gewandt habe. Die fast 500 Einwendungen gegen das Planfeststellungsverfahren zeigten deutlich den Unmut der betroffenen Anwohner.

2 j) Abholung der Kinder durch Kleinbusse zum Schulschluss

Herr Hagspiel berichtet, dass bei Schulende Kleinbusse halb auf dem Bürgersteig stehen. Auch einige Pkw-Abholer verhalten sich ähnlich fahrlässig, da die Kinder, die von der Sporthalle zum Schulgebäude gehen wollen, nicht mehr rechtzeitig gesehen werden können.

Herr Oberbürgermeister Griesert teilt mit, dass der Verkehrsaußendienst diesen Bereich in den letzten Tagen mehrfach, sowohl zu Schulbeginn wie auch zu Schulende kontrolliert hat. Die angesprochenen Kleinbusse sind vor Ort nicht angetroffen worden. Ferner konnte festgestellt werden, dass bis auf wenige Ausnahmen das beidseitige absolute Haltverbot beachtet wird und die überwiegende Anzahl der Eltern den Lehrerparkplatz nutzt, um die Kinder ein- oder aussteigen zu lassen.

Herr Oberbürgermeister trägt weiterhin eine Stellungnahme des Schulleiters der Franz-Hecker-Schule zu diesem Thema vor, da auch dort das Problem des privaten Schülertransportes zur Schule hinlänglich bekannt sei. Herr Nordmann teilt mit, dass mit Elternbriefen und Informationen in Elterngremien wie auch durch den Einsatz einer Elterninitiative morgens vor dem Unterricht die Eltern darauf aufmerksam gemacht wurden, dass sie ihre Kinder nicht im öffentlichen Verkehrsraum aus dem Auto aussteigen lassen sollen. Weiterhin gab es Unterstützung durch den Einsatz des OS Teams, so dass sich aus Sicht der Schule die allgemeine Situation morgens entspannt hat. Zum Abholen und Bringen mit Kleinbussen vom Gerhard-Ulhorn-Haus und dem Don-Bosco-Heim wird mitgeteilt, dass sowohl die Institutionen hinsichtlich der Schulwegsicherung angesprochen wurden wie auch mit den Fahrern der Kleinbusse direkt Kontakt aufgenommen wurde. Auch hier sollte aus Sicht der Schulleitung das Problem behoben sein.

2 k) Winterdienst an der Bushaltestelle „Nahne“

Herr Steinfeld fragt, wer für den Winterdienst zuständig ist, da im Winter am neuen Standort der Haltestelle kein Schnee geräumt wurde.

Herr Oberbürgermeister Griesert berichtet, dass die Verwaltung davon ausgeht, dass es sich hier um die Bushaltestelle an der Ansgarstraße handelt, die direkt an das Schulgelände der Franz-Hecker-Schule angrenzt. Innerhalb der Verwaltung wurden die Zuständigkeiten abschließend geklärt, sodass die Durchführung des Winterdienstes künftig auch an dieser Haltestelle gewährleistet ist.

2 l) Höhenweg - Fahrbahnschaden in Höhe der Kindertagesstätte

Frau Gutendorf berichtet, dass sich im Fahrbahnbereich eine sogenannte „Kuhle“ befindet.

Herr Oberbürgermeister Griesert trägt die Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetrieb vor: Die Fahrbahn des Höhenweges wurde vor Ort betrachtet. Die Versackung in der Fahrbahn stellt keine Gefahrenstelle dar, insofern besteht hier kein Handlungsbedarf. Im Zuge der Straßenkontrolle wird diese Stelle jedoch weiterhin „unter Beobachtung“ bleiben.

2 m) Bröckerweg - Aufbringen von Straßenmarkierungen zur Vermeidung zugeparkter Grundstücksausfahrten gegenüber der Gaststätte

Frau Gutendorf fragt, ob auf der Fahrbahn Markierungen aufgetragen werden können. Die Grundstücksausfahrten werden zugeparkt, obwohl der Parkplatz der gegenüberliegenden Gaststätte oft leer steht.

Herr Oberbürgermeister Griesert berichtet, dass gemäß § 12 Abs. 3 der Straßenverkehrsordnung (StVO) das Parken vor Grundstücksein- und -ausfahrten grundsätzlich unzulässig ist, wie auch das Parken vor einem abgesenkten Bordstein. In der Örtlichkeit ist zu erkennen, dass der Bordstein vor den Grundstücken Bröckerweg Nr. 64 und 66 deutlich abgesenkt ist. Zudem ist bei beiden Grundstücken eindeutig zu erkennen, dass es sich um eine Grundstücksein- und -ausfahrt handelt.

Da die Regeln hier bereits allgemeinverbindlich im Gesetzestext aufgestellt worden sind und in der Örtlichkeit auch keine Zweifel bestehen, kommt eine weitere Verdeutlichung durch Markierung hier nicht in Betracht.

Zudem ist es einem Grundstückseigentümer nach § 10 der Straßenverkehrsordnung zuzumuten, dass er sein Grundstück unter mehrmaligem Rangieren verlässt. Eine Möglichkeit, sein Grundstück in einem Rutsch zu verlassen, muss nicht gegeben sein.

Ordnungswidriges Verhalten einzelner Verkehrsteilnehmer lasse sich auch nicht durch Regelungen vermeiden.

Ein Bürger berichtet, dass die Gaststätte stärker als früher frequentiert werde und der Parkplatz eigentlich zu klein sei. Daher würden die Straße und die Einfahrten zugeparkt. Manchmal werde auch die Gegenseite der Straße zugeparkt. Wenn man die Parker darauf anspreche, bekomme man eine ausfallende Antwort.

Herr Oberbürgermeister Griesert stellt klar, dass die Situation rechtlich eindeutig sei und es zumutbar sei, beim Ausfahren vom Grundstück mehrmals rangieren zu müssen. Er gibt noch den Hinweis, in Problemfällen das Pkw-Kennzeichnen zu notieren, möglichst ein Foto zu machen und den Vorfall an die Verwaltung zu melden.

Er weist darauf hin, dass auch in anderen Stadtteilen z. B. bei Sportveranstaltungen die umliegenden Straßen zugeparkt würden. Auch zusätzliche Beschilderungen - die zudem mit weiterem Kostenaufwand verbunden wären - würden die Parkenden nicht von ihrem Fehlverhalten abhalten.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Information zu neuen Grabarten und zum Siegel „Kontrolliertes Krematorium“

Anhand einer Präsentation gibt Frau Güse Informationen zu neuen Grabarten und zum Siegel „Kontrolliertes Krematorium“. Sie appelliert an die Besucher, sich rechtzeitig mit diesem Thema auseinanderzusetzen und sich zu informieren, da man im Trauerfall dazu oft nicht in der Lage sei.

Frau Güse stellt verschiedene Grabarten vor und die neuen Regelungen, die auch in der Friedhofssatzung nachgelesen werden können (veröffentlicht im Internet unter www.osnabrueck.de/osb). Sie führt weiterhin aus, dass erfahrungsgemäß eine Trauerarbeit wichtig sei, z. B. durch die Möglichkeit, an einer Grabstelle einen Blumenstrauß abzulegen. Dies sei bei einigen Grabarten, z. B. Wiesengräbern, nicht zulässig. Wenn die Friedhofsgärtner bei der Pflege der Wiese den Blumenschmuck abräumen müssten, gebe es oft Beschwerden der Trauernden.

Frau Güse stellt weiterhin die neuen Grabarten in gestalteten Flächen vor, die auf dem Heger Friedhof eingerichtet wurden. Dabei wird die Unterhaltung und Pflege des Grabes und gegebenenfalls auch eines Grabsteins an die Stadt Osnabrück übergeben, so dass die Hinterbliebenen keine weitere Vorsorge treffen müssen.

Weiterhin erläutert Frau Güse das Siegel „Kontrolliertes Krematorium“, mit dem das Krematorium am Heger Friedhof im Jahr 2014 ausgezeichnet wurde. Mit diesem Siegel des Arbeitskreises Kommunaler Krematorien im Deutschen Städtetag wird die Einhaltung bestimmter Kriterien hinsichtlich Totenwürde bei der Feuerbestattung, aber auch zum Service und zum Umweltschutz gewährleistet. Weitere Informationen zum Krematorium gibt es bei den Führungen, die jeweils am zweiten Donnerstag im Monat, 13.30 Uhr (Treffpunkt an der Kapelle auf dem Heger Friedhof), durchgeführt werden. Auch Sonderführungen sind möglich.

Im Sitzungsraum sind verschiedene Flyer zu Grabarten inkl. Kosteninformation, Friedhöfen, Kapellen u. a. ausgelegt. Mit weiteren Fragen können sich Bürgerinnen und Bürger gerne an die Friedhofsverwaltung (zurzeit Bierstraße 32a) wenden.

Abschließend kündigt Frau Güse an, dass auch in diesem Jahr Kulturveranstaltungen auf den historischen Friedhöfen in Osnabrück - Johannisfriedhof und Hasefriedhof - durchgeführt werden und das Programm noch veröffentlicht wird.

3 b) Netzausbau Höchstspannung - aktueller Stand

siehe TOP 2i

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

Keine

Herr Oberbürgermeister Griesert dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Nahne für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann
Protokollführerin

Anlage
- Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)

Bericht aus der letzten Sitzung		TOP 1
Bürgerforum	Sitzungstermin	
Nahne	Mittwoch, 04.03.2015	

Die letzte Sitzung des Bürgerforums Nahne fand statt am 9. Juli 2014. Die Verwaltung teilt zu den Anfragen und Anregungen Folgendes mit:

a) Nutzung des Kinderspielplatzes an der Ansgarstraße durch unter 6-Jährige
(TOP 2i aus der letzten Sitzung)

Bereits im Sommer letzten Jahres wurden auf dem Spielplatz zusätzlich ein Wipptier und eine Spielhütte neu aufgestellt.

b) Grünbewuchs auf dem Bürgersteig Paradiesweg (vor der BAB-Brücke)
(TOP 2h aus der letzten Sitzung)

In der letzten Sitzung wurde gefragt, wer in diesem Bereich für die Reinigung des Weges zuständig ist. Die Verwaltung hatte mitgeteilt, dass dies noch geklärt werden müsse.

Der Osnabrücker ServiceBetrieb teilt nun mit, dass der Bereich zwischen Paradiesweg und der Straße Am Wulfter Turm bis Hausnummer 31-32 nicht an die Straßenreinigung angeschlossen ist. Der Bereich befindet sich allerdings außerhalb der geschlossenen Ortslage, daher ist die Stadt Osnabrück im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht für die Unterhaltung verantwortlich. Der Osnabrücker ServiceBetrieb wird dieser Pflicht nachkommen.

▶ Die folgenden Tagesordnungspunkte wurden für diese Sitzung erneut angemeldet, so dass in der Sitzung zum aktuellen Sachstand informiert wird:

- **Baumaßnahmen in Nahne - Sachstand**
- **Umbau Marktkauf-Nahne**
- **Sachstand zum Ausbau des Hoch- und Höchstspannungsnetzes**

▶ Der Tagesordnungspunkt „**Kreuzung Am Wulfter Turm - Hermann-Ehlers-Straße: Alternativen zur jetzigen Verkehrslenkung“** wurde ebenfalls für diese Sitzung erneut angemeldet. Er wurde in den zwei letzten Sitzungen des Bürgerforums Nahne im Jahr 2014 behandelt. Da dieses Thema in der Sitzung des Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt - voraussichtlich am 19. März 2015[5] - beraten werden soll, kann erst im nächsten Bürgerforum Nahne berichtet werden.

[5] Die Sitzungsunterlagen sind einsehbar im Bürgerinformationssystem der Stadt Osnabrück unter www.osnabrueck.de/ris.